

# Vereinbarkeit Familie–Beruf unzureichend

**Maifeier** Der 1. Mai dient weltweit der Fokussierung auf die Anliegen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Dazu hatte die Gewerkschaft LANV gestern in den Bangshof nach Ruggell eingeladen. Präsident Sigi Langenbahn sprach Aktuelles an.

**Henning von Vogelsang**  
redaktion@vaterland.li

Viele waren gekommen, von Amtes wegen oder aus persönlichem Interesse, es gab rege Gespräche, gute Musik von der Band Naturtrüb und ein sehr reichhaltiges Buffet. Sigi Langenbahn begrüßte die Gäste aus Politik und Wirtschaft, insbesondere Regierungsrätin Dominique Gantenbein, Ministerin für Inneres, Bildung und Umwelt, zu dieser einmal wieder als Familientag deklarierten Maifeier.

Dabei sprach der LANV-Präsident dazu passende Zeitfragen an. So sei die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Privatleben nicht nur Sache der Wirtschaft, wie der Familienminister 2002 noch gesagt habe, sondern die Familienpolitik werde «uns alle, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, in Zukunft immer mehr beschäftigen, weil die Gesellschaft und Wirtschaft einem ständigen Wandel unterworfen sind», und zwar einem Wandel, der sich immer schneller vollziehe.

## «Work-Life-Balance» – Wunsch oder Wirklichkeit

2004 habe Liechtenstein (als EWR-Mitglied bekanntlich EU-assoziiert) die EU-Richtlinie zum sogenannten Elternurlaub – er verwende allerdings lieber den treffenderen Begriff «Elternzeit» – in die Gesetzgebung aufgenommen. Dabei sei das absolute Minimum von 3 Monaten unbezahlt festgelegt worden, von einigen Wirtschaftsvertretern als wirtschaftlich höchst schädigend betrachtet. Als später eine neue EU-Richtlinie diese Zeit auf 4



Rainer Ritter, Regierungsrätin Dominique Gantenbein, Martina Haas, LANV-Präsident Sigi Langenbahn und Donat Schädler (v. l.).

Monate anheben wollte, sei dies als Empfehlung, nicht aber als Vorschrift erlassen worden. Der Bitte des LANV um eine Erhe-

bung der Regierung zur bisherigen Inanspruchnahme nach Branchen und Einkommensklassen sei diese nicht nachgekom-

men. Die EU-Kommission arbeite derzeit an einer weiteren Richtlinie zur bezahlten Elternzeit. Aber auch wenn sie damit

nicht gleich durchkomme, er sei davon überzeugt, «dass wir die bezahlte Elternzeit noch erleben werden».

## Das Wohl des Kindes im 1. Lebensjahr beachten

Er plädierte dafür, gemeinsam nach Finanzierungsmöglichkeiten zu suchen und sich mit verschiedenen Umsetzungsmöglichkeiten von Elternzeit speziell für KMU zu befassen, anstatt sie zu bekämpfen. Denn man könne diesen Zeitraum individuell gestalten durch Teilzeit über einen längeren Zeitraum oder Berücksichtigung saisonaler Schwankungen. Oder die Eltern könnten sich die Berufs- und Familienarbeit in den ersten Lebensjahren

des Kindes teilen. Es sei doch wohl Aufgabe der Wirtschaftsverbände-Vertreterinnen und -vertreter, Lösungen in der Art der angesprochenen zu suchen. Immerhin habe man jetzt schon einen Fachkräftemangel und müsse mit den umliegenden Ländern um solche konkurrieren. In der Familienpolitik gehe es in erster Linie um das Wohl des Kindes im ganz wichtigen 1. Lebensjahr.

## Burnout-Zahlen junger Arbeitnehmer erschreckend

Besorgt äusserte sich der LANV-Präsident auch hinsichtlich der zunehmenden Verschmelzung von Beruf und Freizeit. Was als Vorteil für die Arbeitnehmerschaft verkauft werde, sei aber dessen Gegenteil. Zwar sprächen sich die Stiftung Zukunft.li und der Regierungschef für eine Flexibilisierung der Arbeitszeiten aus, aber das habe noch nie funktioniert. «Wenn die Gesetze einmal weg sind, werden die Grenzen neu ausgelotet, mit oder ohne Einverständnis der Mitarbeiter. Der Arbeitgeber hat immer das letzte Wort!» Und: Niemand arbeite weniger, wenn die Zeiterfassung abgeschafft werde. Der Grossteil arbeite mehr, aber es lasse sich kaum kontrollieren oder beweisen. Er verwies dazu auf die gesundheitlich negativen Folgen der Selbstausbeutung. «Die Burnout-Zahlen sind gerade bei jungen Arbeitnehmern alarmierend hoch, wie auch unsere AHV/IV mit Erschrecken festgestellt hat.» Er nannte konkrete positive Beispiele selbst grosser Unternehmen im Ausland, die auf die Gefahren ständiger Erreichbarkeit reagiert haben.



Der Zuschaueraufmarsch an der 1.-Mai-Feier des LANV war gross.

Bilder: Stefan Trefzer